**<http://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/A/AviaereInfluenza/A_H5N8/Influenza_A_H5N8.html>**

**Das RKI zu Ausbrüchen von hochpathogener aviärer Influenza A(H5N8) bei Geflügel und Wildvögeln**

Am 8.11.2016 hat das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) eine Infektion von Wildvögeln mit hochpathogener aviärer Influenza vom Subtyp A(H5N8) in Schleswig-Holstein bestätigt. Auch am Bodensee sind Wildvögel von der Infektion betroffen. Aktuell wurde das Virus bereits bei Geflügel und Wildvögeln in Polen, Ungarn, Österreich und der Schweiz nachgewiesen.

Aufgrund der Verbreitung geht das FLI derzeit von einem hohen Eintragsrisiko durch direkte und indirekte Kontakte zwischen Wildvögeln und Nutzgeflügel aus. Auf seinen Internetseiten stellt das FLI eine aktuelle Risikobewertung zum Auftreten des aviären Influenzavirus A(H5N8) zur Verfügung (Link siehe unten).

Das Influenzavirus A(H5N8) war lange nur bei Wildvögeln und Geflügel in Asien (Korea, China und Japan) registriert worden. Im November 2014 trat das Virus erstmals in Europa auf, in einem Putenmastbetrieb in Mecklenburg-Vorpommern. Anschließend waren weitere Fälle in Deutschland registriert worden: In Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern waren mehrere Geflügelbestände betroffen; im Januar 2015 hatte das FLI eine Infektion mit A(H5N8) bei Vögeln im Rostocker Zoo bestätigt; am 21.1.2015 wurde A(H5N8) bei einem Huhn aus einer Hobbyhaltung in Anklam, Mecklenburg-Vorpommern, gefunden. Darüber hinaus wurden in verschiedenen Bundesländern Infektionen bei einzelnen Wildvögeln nachgewiesen. 2014/2015 waren auch in anderen europäischen Ländern, in Nordamerika und in weiteren Ländern Asiens (Taiwan, Russische Föderation) A(H5N8)-Fälle bei Vögeln registriert worden.

**Humane Erkrankungen mit aviärer Influenza**

Seit 2003 wurden weltweit über 1.000 humane Erkrankungen mit aviärer Influenza identifiziert. Bis 2012 waren dies in den allermeisten Fällen hochpathogene Influenza A(H5N1)-Viren in Asien und Ägypten (regelmäßige Berichte seit 2003) und Infektionen durch die für Vögel niedrig pathogenen Influenza A(H7N9)-Viren in China, die seit 2013 auftreten. Es gibt weiterhin keine Hinweise für eine fortgesetzte Mensch-zu-Mensch-Übertragung mit aviären Influenzaviren (weitere Informationen im "Bericht zur Epidemiologie der Influenza in Deutschland Saison 2015/16", ab Seite 87, Link siehe unten).

Nach bisherigen Erfahrungen scheint es nur bei engem Kontakt mit erkrankten oder verendeten Vögeln sowie deren Produkten oder Ausscheidungen zur Übertragung der Viren vom Tier auf den Menschen zu kommen (siehe auch die Antworten des Robert Koch-Instituts auf häufig gestellte Fragen zur Vogelgrippe, Link siehe unten).

Humane Erkrankungen mit dem hochpathogenen aviären Influenzavirus des Subtyps A(H5N8) sind bisher nicht beobachtet worden, können aber nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Beim Einsatz adäquater Schutzmaßnahmen sind Übertragungen auf den Menschen jedoch unwahrscheinlich. Auch im Zusammenhang mit bekannten Ausbrüchen beim Geflügel durch mit diesem Virus verwandte Geflügelpestviren in Südkorea, Japan oder China wurden bisher keine humanen Erkrankungen berichtet. Wer einen kranken oder verendeten Wildvogel findet, sollte einen direkten Kontakt vermeiden und sich an die zuständige Veterinärbehörde wenden.

Das Robert Koch-Institut hat auf seinen Internetseiten Empfehlungen zur Prävention bei Personen mit erhöhtem Expositionsrisiko durch (hochpathogene) aviäre Influenza A/H5 veröffentlicht. Danach sind besondere Vorsichts- und Schutzmaßnahmen für Personen empfohlen, die vor, während oder zur Bewältigung eines Ausbruchs hochpathogener aviärer Influenza engen Kontakt zu den erkrankten oder verendeten Vögeln hatten oder haben können. Die Empfehlungen werden von den zuständigen Gesundheitsbehörden vor Ort in Kooperation mit den Veterinärbehörden umgesetzt. Ein erhöhtes Risiko für die Allgemeinbevölkerung besteht nicht.

Weitere ausführliche Informationen zur aviären Influenza sind auf den Internetseiten des RKI zusammengestellt (Infektionskrankheiten A-Z).